

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 12

Artikel: Auf das Postauto wartend...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitzsch



si Meinig

As isch amool z Bärrn dooban a Maa gsii. Und dä Maa isch a Püntnar gsii. A guata Püntnar, sihhar. Mit siinam aarma Haimat-Khantoon hätt är a gruusigs Varbaarma khaa. Gletschar, Schtai-pölla, khai Induschtrii – und zainziga was dooba guat wachsa tuat, sind d Schulda vu dar Räätische Baan. Nu, hätt dä Püntnar tenkht, do muaß ma aswas mahha. Är isch häära ghockt und hätt dar Rockefeller-Schtiftig gschribba: As git in Europa an untarentwickhlats Land, z Püntnarland. Demm sötti ma hälffa. Punkht. Und luag do, d Rockefeller-Schtiftig hätt zrug gschribba: Miar sind iivarschtanda, zum denna untarentwickhlata Püntnar zhälffa. Miar schickhand dar amerikhaanische Bootschafteri afengs 125 000 Dollar und wennis nöötig sötti sii, no mee. Punkht.

Das isch khai Witz. Das isch asoo pasiart. Natüürl isch dä Uuhuufa Khlütart nitt uszaalt worda. Schu d Bootschafteri hätt gsaid, as khönna do aswas nitt schtimma und Püntnar hend natüürl wüatig druuf varzichtat, als aarmagnösisch aagluagat zwärda. Dä Püntnar vu Bärrn hätt sihhar guat gmaint. Miar Püntnar teetand abar mee schätza, wenn gwüssi Bärrnar Härära sääga teetand: Vu Moran aa übarnummt dar Bund dia Räätisch Baan. Darmit wääri nemmli am Püntnarland gholffa. Ooni Rockefeller-Schtiftig!

Ergänzung

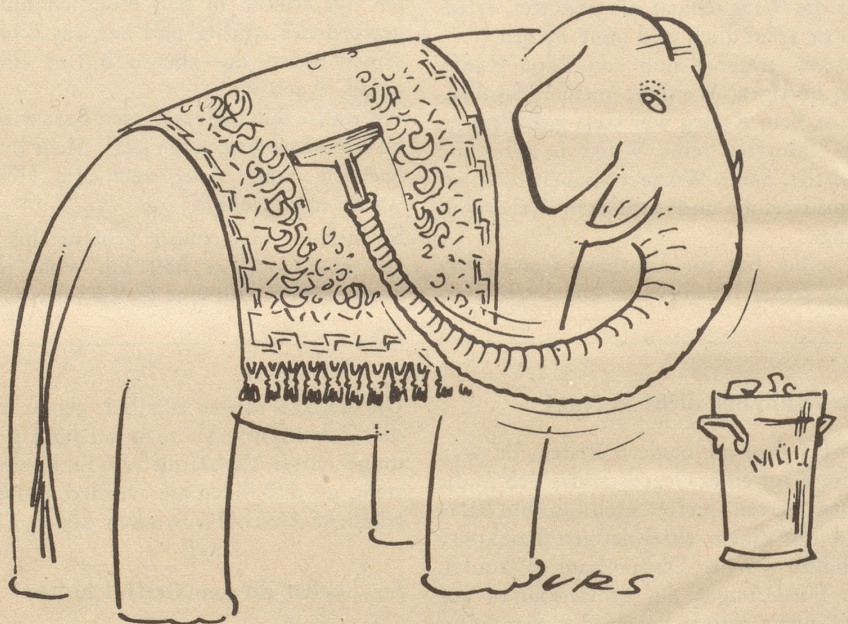
Eine Tageszeitung untersucht die Gründe, die zum Rückgang der Motorrad-Verkaufsziffern führten und räumt ein: «Italien ist ein Sonderfall, weil seine Industrie es verstand, durch die Herstellung kleiner, aber auffallend schneller Mopeds, die genau wie Motorräder aussehen, den allgemeinen Geschmack der jüngeren Motorradfahrer zu treffen.» – Uns scheint, der Artikelschreiber vergesse die Eigenheit, die am allermeisten zur Beliebtheit der Mopeds bei der Jugend beitrug: Sie machen sogar mehr Lärm als Motorräder. Bums

Auf das Postauto wartend ...

Der Feierabend hat es nicht leicht, sich in dem neonbestrahlten Postgebäude durchzusetzen, doch er schafft es. In dem Schaltersaal amten einzig und allein eine Aufwartefrau und ihr Besen, eines langen Tages Reisestaub in den Ochsnerkübel zu befördern. Postfachmieter nähern sich, mit gezücktem Bajonett-Schlüssel, ihrem kleinen Tresor in der grauen Wand, die keine Oeffnungszeiten und keine Schließzeiten kennt. Ein oftgeübter Handgriff und das routinierte Auge erkennt sofort, ob echte Post vorliegt oder nur «eine kleine schäbige Zufallspost», wie der Dichter sagt. Skeptiker nehmen sich gar nicht erst die Mühe, ihr Fach zu öffnen: einfach-männischer tour d'horizon durch das Guckloch und sie wissen alles. Ein Mann mit Kamera und Blitzlichtappa-

ratur kommt in Begleitung eines Freundes. In nervöser Erregung sperrt er auf – nichts gezogen! «Ich erwarte nämlich», erklärt er dem Freund, und man erfährt, was man sich gedacht hat: daß es um ein Honorar geht. Eine Weile lang verharren die Postfächer in ungebrochener geometrischer Linie. Dann erscheint ein in den Wirtschaftsprozeß Eingeschalteter, jeder Zoll ein Hochkonjunkturgenießer, pflückt ein Postcheckcouvert, und mustert stante pede die grünen Abschnitte. Er kann den Heimweg antreten. Der Mann mit Kamera und Blitzlichtapparat, hingegen, kommt wieder. Diesmal ohne den Freund. Oeffnet und findet wieder nichts vor. Armer Kerl! Man sollte für solche Fälle, die einen nichts angehen, stets ein paar Hunderter parat haben – und ein Couvert. Man sollte.

GP



Selbst ist der Mann

Aus der Welt der Forschung

Der Traumlose ist des Analytikers Angsttraum.

Lorbeerkränze haben es in sich, daß sie schmücken und kitzeln in einem.

Es kann die Spur von unsern Herdentagen nicht in Äonen untergehen.

Wo nur das Prestige, das verloren geht, herkommt.

Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken. Leider schrumpft er sehr mit seinen kleineren.

Man soll die Gemütlichkeit nicht auf die Spitze treiben. GP

Preiswert, gut und rasch
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich



die Leichte hab' ich gern

